

Chranz Ziitig

Unser Rebberg im Herzen von Höngg

2010 – ein intensives Jahr der Rebbaugruppe „Zum Chranz“



Dezember 2010: Wenn reichlich Schnee gefallen ist, kann gesunden Reben auch bei sehr tiefen Temperaturen in der Regel nichts geschehen

Bisher verlief kein Rebjahr gleich wie die vorangegangenen. 2010 zeichnete sich durch Höhepunkte aus, die sowohl den Betrieb des Rebbergs als auch Anlässe für unsere Gotten und Göttis betrafen.

Erweiterung des Rebbergs „Zum Chranz“

Nach mehreren Gesprächen Ende 2009 mit Hansruedi Gehrig, dem Pächter des angrenzenden Pflanzlandes, konnte eine beidseitig befriedigende Vereinbarung erzielt werden, indem die Rebbaugruppe dessen Landanteil zu Beginn 2010 übernehmen und den „Chranz“ mit zusätzlichen Reben bepflanzen kann.

Im Gegenzug kann Hansruedi Gehrig seine Kaninchenzucht mit neuen Stallungen in der Ecke des Waschhäuschens hinter dem Ortsmuseum weiter betreiben.

Diese erfreuliche Situation brachte umfangreiche Mehrarbeiten mit sich, mussten doch etwa 100 neue Setzlinge gepflanzt und eine ebensolche Anzahl von Stickeln in die Erde getrieben werden.

Eine Investition, die sich langfristig auf jeden Fall lohnen wird.

Allerdings überraschte das Ergebnis der Abklärungen, dass für das Jahr 2010 keine Setzlinge der Rebsorte Prior im Handel angeboten werden, sodass entweder eine einjährige Wartezeit in Kauf genommen oder aber eine andere Rebsorte bestimmt werden musste. In der Diskussion stellte sich der Vorzug der zweiten Variante heraus und die Wahl fiel auf die Rebsorte „Cabernet Cortis“, die künftig mit den Prior-Trauben eine wohlmundige Assemblage zu werden verspricht.



Urs Bodmer und Holger Herbst beim mühevollen Einrammen der Akazien-Stickel



Martina Zürcher schützt die zarten Jungreben mittels Plastik-Röhren

Am Tag der internationalen Rebarbeit, am 1. Mai, erfolgte dann gemäss Planung das Pflanzen von 94 Setzlingen und einer ebensolchen Anzahl von Stickeln, nachdem in den Monaten März/April in mehrtägigem Einsatz mit professioneller Unterstützung der Firma Bruder+Zweifel der neu übernommene Gartenanteil in einen rebberg-tauglichen Zustand versetzt wurde. Dabei galt es sowohl verschiedene Bäume und Gehölze zu entfernen, als auch verzweigtes Wurzelwerk und versunkene Stellriemen auszugraben.



Barbara Bläuer und Simone Caseri schneiden die Wurzeln zurück

Und seit dem 1. Mai präsentiert sich der erweiterte Rebberg mit 94 neuen Stöckeln und Rebschösslingen als Gesamtkunstwerk Rebberg „Zum Chranz“ mit der einzigartigen Palme im Herzen von Hönng. Das Wachstum der Reben wird zur Zeit mit den grünlichen Plastik-Röhren sowohl gefördert als auch sorgfältig geschützt.



Obmann Max Furrer bewährt sich nicht nur als umsichtiger Planer, sondern legt auch gerne Hand an im Rebberg

Damit verbindet sich die Freude der gesamten Rebbaugruppe, nochmals Patenschaften – 64 in der Zahl - für die Hönnger Bevölkerung anzubieten. Diese neu gesetzten und nummerierten Reben stiessen auf grosses Interesse und fanden rasch eine Gotte oder einen Götti.



Der erfrischende Apéro nach getaner Arbeit wird mit dem traditionellen „Oechsle hoch, hoch, hoch!“ eingeleitet

Erstes Hönnger Rebblütenfest am 25. Juni 2010

Die Paten der „Ersten Generation“ - Pflanzung Prior-Reben 2008 - wurden zum 1. Rebblütenfest eingeladen, das allen Gotten und Göttis die Gelegenheit bot, sich vom bisherigen Gedeihen ihres „Patenkindes“ zu überzeugen. Dies gewährte auch das ausgezeichnete Wetter überaus freundlich.



Referent Dr. Jörger (Mitte) mit Gattin und Reb-Götti Louis Lang



Das Quartett der Hönnger Alphornfreunde

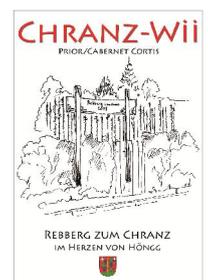
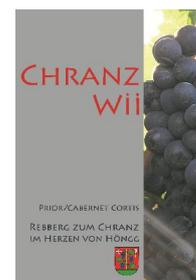
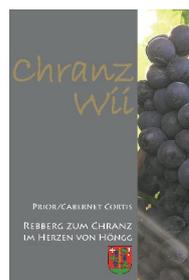
Das Referat von Dr. Volker Jörger vom Staatlichen Weinbauinstitut Freiburg i.Br. zum Thema „Rebsorten und ihre Veredlungen durch Kreuzungen“ mit besonderer Berücksichtigung der Sorten „Prior“ und „Cabernet Cortis“ fand sowohl durch amüsante Ausführungen nachhaltigen Anklang wie auch durch die gebotene Degustation zweier Jahrgänge des Prior-Weins zum konkreten Vergleich.



Monika und Roland Spitzbarth – für spontane Projekt-Unterstützung mit einer Ehrenrebe belohnt – geniessen die vergleichende Weindegustation

Weiter stand als Überraschung die Ur-Landsgemeinde auf dem Programm, um die Etikette des künftigen „Chranz-Wii“ zu evaluieren.

Drei Vorschläge vom Hönnger Gestalter Jörg Saluz standen zur Auswahl und die Wahl einer knappen Mehrheit der Stimmenden fiel auf das filigran gezeichnete Motiv des Rebbergs mit der Tafel an der Gsteigstrasse.



Drei Etiketten-Vorschläge standen zur Wahl



Der Gestalter der Etiketten, Jörg Saluz mit Max Furrer vor der Abstimmung.....



Die vielseitig engagierte Simone Caseri im Service

Auch mundete der angebotene Imbiss offensichtlich, so dass sich der Anlass erst gegen 22.00 Uhr dem Ende neigte.

Apéro am Sonntag, 1.10.2010



.....und das Publikum beim Verkünden des Resultats!



Dank der Rebberg-Erweiterung können im Oktober weitere Patenschaften vergeben werden

Die Paten der „2. Generation“ – dank der Erweiterung 2010 – wurden erstmals und an einem Sonntagnachmittag zu einem Apéro eingeladen, verbunden mit der persönlichen Übergabe der geschätzten Urkunde als Beleg der individuellen Patenschaft.

Den zahlreich erschienenen Gotten und Göttis wurden Entstehung und Entwicklung des Rebbergs „Zum Chranz“ zudem power-point-medial in einzelnen Etappen vorgeführt und Reminiszenzen zur geleisteten Arbeit vermittelt.



Die grosse Gästeschar erfordert eine Verpflegung mit „Schichtwechsel“

Beilage:
Ihr persönlicher Lageplan
Ihres Rebstockes



Max Furrer präsentiert Reminiszenzen



Hans-Ruedi Frehner mit Ehrenurkunde für ausserordentlichen Einsatz

Rebjahr 2010

Da die Prior-Reben durch Hagelschlag teilweise in Mitleidenschaft gezogen wurden - ohne jedoch bleibenden Schaden zu erleiden - mussten sie zurück geschnitten werden. Sonst zeichnete sich das Rebjahr durch keine weiteren Besonderheiten aus; wie üblich, war einmal monatlich der ein- bis mehrstündige Arbeitseinsatz der Rebbaugruppe erforderlich.

Max Furrer



Vom Hagel betroffene Reben werden zurückgeschnitten, um ein gesundes und kräftiges Grundgerüst zu gewährleisten

Voranzeige:

„Rebblütenfest um Johanni“

Exklusiv für Gotten und Göttis

Wochenende 23./24. Juni 2012

Prior

Prior ist eine 1987 neu gezüchtete pilzwiderstandsfähige rote Sorte. Sie wurde am Staatlichen Weinbauinstitut Freiburg im Breisgau durch Norbert Becker aus verschiedenen Sorten gezüchtet und ist gegen den falschen Mehltau gut resistent.

Die Sorte treibt etwas später als der Blauburgunder aus und ist auch bei Blüte und Reife eher später. Da die Sorte eine gute Frostfestigkeit hat, ist sie für unsere Gegend gut geeignet. Sie beansprucht aber gute, warme Lagen.

Die Trauben sind gross und eher spitz zulaufend. Die Blätter sind mittelgross und von dunklem Grün.

Wein aus der Sorte Prior ist gerbstoffreich, kräftig und von tiefer Farbe.



Aus einem leicht verwahrlosten Schrebergarten ist ein präsentabler Rebberg entstanden

Cabernet Cortis

Auch die Sorte Cabernet Cortis wurde 1982 in Freiburg im Breisgau durch Norbert Becker gezüchtet. Auch diese Sorte ist gegen verschiedene Pilzkrankheiten resistent.

Cabernet Cortis treibt etwas früher aus als der Blauburgunder. Auch Blüte und Reife sind eher etwas früher. So können die Trauben in unserem Klima sicher gut ausreifen. Die Frostempfindlichkeit ist gering, und sie stellt nicht ganz so hohe Anforderungen an die Lage wie der Prior.

Die Trauben sind gross und walzenförmig. Das Laub zeigt sich ähnlich wie das des Prior, mittelgross und kräftig grün.

Wein aus Cabernet Cortis ist ebenfalls kräftig, dunkel und gerbstoffreich. Die Traube bringt typische Cabernet-Aromen wie Cassis in den Wein.

Mit diesen beiden Sorten wächst also ein kräftiger Junghöngger heran!

Holger Herbst



Auch Labrador Frisco
freut sich über die ersten
Prior-Trauben in unserem
Rebberg

Herausgeber: Rebbaugruppe „Zum Chranz“
der Ortsgeschichtlichen Kommission
des Verschönerungsvereins Hönegg
Vogtsrain 2, 8049 Zürich

Fotos: Fritz Meier und Holger Herbst

Layout: Simone Caseri